

Sofort lieferbar:

Bergmann-Lastwagen, neue und gebrauchte. Kette und Cardan, neue Vollgummibereifung. Bergmann Automobile, Magdeburg.

Halle und Umgebung.

Halle, den 16. Mai 1920.

Der tolle Hund. Schreckensbildungen kamen unlängst einige Polenmädchen auf den Gutshof delatzen. Als sich tolles Hund in Feldscheune. Sie könnten die Scheune nicht betreten, der Hund hüte auf sie zu, und er hätte Marianne bereits in den Kopf gebohrt. Buerst allgemeines Kosmiffüllen, dann aber machte sich ein Sofaufseher auf den Weg, um einmal zu sehen, was es eigentlich mit dem tollen Hund für eine Verbindung habe. Auf dem Wege zur Feldscheune begegnete der Aufseher einen Jungen, der ihm ebenfalls anseht, die Scheune war von dem großen tollen Hund erobert, der Hund habe ihn, den Jungen, nicht an die Drümmelgasse in der Scheune gelassen, sondern sei mit geschraubtem Fell auf ihn losgegangen. Als sich der Sofaufseher der Feldscheune näherte, sah er schon von weitem den Hund, einen ziemlich großen Dobermann, ließen. Den Knüttel fester packend prüfte er sich an ihn heran. Aber kaum war er bis auf 30 Meter dem Hunde nahe gekommen, als dieser knurrend aufsprang und Miene machte, auf den Aufseher loszugehen. Der Sofaufseher hatte sich nun davon überzeugt, daß das Tier bösartig und wahrheitsgemäß tollwütend sei. Er machte kehrt und holte seine Kante. Aber es waren keine Patronen zur Stelle. Es wurde an eine Waffenkammer in der Stadt um einige Patronen mit Patronenpatrone telefoniert. Der Waffenkammer antwortete, die Patronen könnten erst am nächsten Tage geliefert werden. Was war zu tun? Es mußte abgewartet werden. Mittlerweile wurde der Weg zur Feldscheune abgefahren. Der Hund war noch immer darin und rührte sich nicht vom Fleck. Endlich, am nächsten Abend kamen die Patronen. Wieder mußte wegen der Dunkelheit bis früh abgewartet werden. Doch immer befand sich der Hund in der Scheune und konnte von der Straße aus genau beobachtet werden. Am nächsten Morgen lud der Aufseher seine Kante, machte sich schubstreichend und ging zur Scheune, um den tollen Hund zu erschließen. Dieser lag am alten Fleck, knurrte vor dem letzten Tragelassen. Der Summer schien ihm matt gemacht zu haben, aber er war immer noch angriffsfähig. Bald knallte der Schuß, und gleich darauf der zweite. Der Dobermann sprang in die Höhe und flüchtete heulend in das Innere der Scheune, wo er langsam umfiel und tot liegen blieb.

Auf dem Fleck aber, wo er gelegen hatte, fand man eine alte Briefschloß mit metalfolien Inhalt, einigen Briefen und Schriftstücken. Der Hund hatte sich drei volle Tage lang nicht von der Leiche seines Herrn, die dieser hier verlorde hatte, menenüßert und war das Dprier seiner Treue geworben. Der Bauer, dem die Leiche gehörte, hatte in der Scheune Stroß geladen.

Wer ist Soldat im Sinne des Reichswahlgesetzes?

Zur Behebung verschiedener Zweifel, wer zu den Soldaten im Sinne des Reichswahlgesetzes gehöre, und daher an den Wahlgewinn nicht teilnehmen kann, teilt das Reichsministerium des Innern folgendes mit: Nach dem Reichswahlgesetz ruht das Wahlrecht der Soldaten während der Dauer der Zusehrzeit auf der Wehrmacht. Zur Wehrmacht gehören nur die vorläufige Wehrwehr und die vorläufige Reichsmarine. Zu den Soldaten der Wehrmacht zählen die Mannschaften, die Unteroffiziere, die Desoffiziere und die Offiziere einschließlich der Sanitäts-, Veterinär-, Zeug- und Feuerwerksoffiziere, dagegen nicht die militärischen Beamten. Angehörige der Sicherheitspolizei sind Landwehrcamern und keine Soldaten der Wehrmacht, also mahlberedigt. Angehörige des alten Heeres und der früheren Marine, die sich noch in Casarotten befinden, zählen nicht zu den Soldaten der Wehrmacht, es sei denn, daß sie zur Wehrwehr oder zur Reichsmarine übergetreten sind. Das gleiche trifft bei den erst jüngst aus dem Ausland zurückgekehrten oder noch in Sammellagern untergebrachten Kriegesgefangenen zu. Auch Angehörige der Abwehrdienststellen und des Heimwehrdienstes gehören nicht zur Organisation der neuen Wehrmacht, ebensowenig die Angehörigen des Reichswehrdienstes. Alle diese Personen sind daher mahlberedigt und in die Wählerlisten aufzunehmen.

Es ist die höchste Zeit!

Lassen Sie sich nicht um Ihr Wahlrecht bringen! Berechnen Sie sich noch heute, daß Sie in den Wählerlisten stehen! Überzeugen Sie sich, ob auch Ihre Frau, Ihre erwachsenen Kinder darin stehen! Ist das nicht der Fall, so kann das Wahlrecht am 6. Juni nicht ausübt werden.

Die Wählerlisten liegen nur noch am heutigen Sonntag aus, und zwar hier im städtischen Rathaus!

Lieber die Tarifbewegung der Anwalts- und Notariatsangestellten

wird uns aus den Kreisen der Angestellten geschrieben: Im Dezember 1919 wurde ein Tarifvertrag auf die Zeit bis 15. Sept. 1920 abgeschlossen, in der beiderseitigen Erwartung, daß ein Abbau der Preise stattfinden würde. Da hoffentlich das Gegenteil eintrat, war es den Angestellten, deren Bezüge sich schon seit langer Zeit unter den Löhnen

und Entkommen aller anderen Berufsklassen bewegte man ogl. andere Tarife, nicht möglich, den auf die lange Dauer von 1/2 Jahr abgeschlossenen Tarifvertrag einzuhalten. Sie sind die deshalb den Vertrag. Diese vorzeitige Kündigung rechtfertigte sich aus demselben, weil die Arbeitgeber imstande durch Gebührensauflage eine erhebliche Erhöhung ihres Einkommens erfahren hätten. Trotzdem lehnten die Arbeitgeber - wider Erwarten - die Verhandlungen über einen neuen Tarif ab und stellten sich trotz der gänzlich veränderten Verhältnisse auf dem Standpunkt, daß der einmal abgeschlossene Vertrag aufrecht erhalten werden müsse. Die Angestellten haben darauf in einer Verammlung im großen Saale des Augustinerbräu, der auch ein einziger Verbandsvorsitzender bewohnte, eine einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

„Die im großen Saale des „Augustinerbräu“ versammelten Rechtsanwalts- und Notariatsangestellten von Halle nehmen mit Entrüstung Kenntnis von der Standpunkt ihrer Arbeitgeber, eine Erhöhung der z. Zt. gewährten, vollständig unzureichenden Gehälter abzulehnen. Die Verammelten stellen vor der freizeiten Öffentlichkeit fest, daß ihre jetzigen Gehälter, die sich zwischen 30.- und 700.- Mark bewegen, vollständig unzureichend sind und nicht zur Befriedigung der bestehenden Lebensweise genügen. Die Verammelten erklären, daß sie ihre Erträge unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht länger aufrecht erhalten können und gewillt sind, sich ein menschenwürdiges Dasein mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu erkämpfen. Sie geloben sich hinter ihrer Organisation, dem Verbands der Rechtsanwalts- und Notariatsangestellten zu beitreten, zu treten und die Wehungen der Tarifkommission unabhängig Folge zu leisten. Sie erwarten demnach von den Rechtsanwalts- und Notaren, daß sie den gerechten und bestehenden Ansprüchen sowie der Notlage ihrer Angestellten Verständnis entgegenbringen. Sie beauftragen die Organisation alle geeigneten erscheinenden Schritte sofort in die Wege zu leiten.“

Die Sondersteuerkommission beginnt am 26. d. Mts. mit einem neuen Vorbereitungsstadium auf die Wehr-Prüfung. In diesem werden auch die neuen Steuererlasse gelehrt werden. Der Kursus findet in der Knaben-Mittelschule der Lortzstraße statt.

Stadtbetriebswahlen am 26. Mts. Man schreibt uns: „Die am vorigen Sonnabend hier abgetragenen Ausführungen über den Stadtbetrieb sind leider den interessierten Kreisen nicht bekannt. Am städtischen Steueramt ist ein Studientermin statt, der eine große Menge aufgestellt werden, die das zahlenmäßige Verhältnis der beteiligten Kreise besonders berücksichtigen und in eine Liste des lokalen Ausganges wird. Um Berücksichtigung der interessierten Kreise zu ermöglichen, soll noch eine Elternversammlung stattfinden. Diese wird am Montag, den 17. Mai, abends 5 1/2 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums, Alte Bronnende 14, abgehalten.“

Im Unterjünglingsamt für ankommende Krankeheiten des Hygienischen Instituts wurden im März insgesamt 1271 Untersuchungen vorgenommen, und zwar: Tuberkulose 217, Leptos 161, Paratyphus 19, Ruhr 16, Cholera 244, Gonorrhoe 19, Syphilis 514 und sonstige Krankeheiten 84.

Im Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure spricht am Dienstag, den 18. Mai, Herr Dr. Ana. Cawacsel über die „Währungsreform, ein Mittel zur Beilegung der lokalen Unruhen, die unsere nächsten Nachbarn zur Ausschaltung bedroht. Ein Wort der Auffassung über die Steuerangelegenheiten. Beide Vorträge finden statt Abends 8 Uhr im oberen Saale der „Stadt Hamburg“.

Das zweifelhafte Interjektive Stück der neu veranstalteten Ausstellung bei Lausitz & Co. in der Wilhelmstr. 20, hat sich in der nächsten Nachbarschaft zur Ausstellung bedroht. Hässliche Motive sind „Wochen mit Role“ von Enriquez-Paris und „Der Föhrer“ von Kambler, sowie die Kopie nach Bauerle „Mädchen mit Kase“. Von weiteren Kunstwerken nennen wir Robert Richter, Ludwig Hübner, Albin Anders, J. Wobnitzer, Th. Gannenberg, Robert Meißner und Paul. Frey sowie L. Diehrig-Weber, die auch mit einer weiteren Anzahl von Original-Raderungen vertreten ist.

Tomatenpflanzen-Verkauf in der Stadtdärmerei. Der Magistrat schreibt: Durch die kalten Nächte haben manche Tomaten, die zu früh aussaaten, nicht geblüht. Man sollte sich durch zeitig einsetzendes gutes Wetter nicht betäuseln lassen, empfindliche Pflanzen, die es gerade auch die Tomaten sind, vor den Eisbefällen, also vor dem 15. Mai, auszusäen. In der Stadtdärmerei, die in diesem Jahre, um dem Mangel an Pflanzen abzuwehren, an leberrnann zu Marktpreisen verkauft, sind noch genügend Tomaten abzugeben.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Plattismus und Monismus. Zum Lichtbildernortrag von Dr. Aigner-München.

In unserer Zeit macht sich, wie immer in Zeiten überpannter Gegenständlichkeit oder großer Notstände, eine besondere Bereitwilligkeit für eine Renaissance des Gottes- und Wunderglaubens bemerkbar. Diegenen Christen, die in überwundenen Kulturbereichen suchen, können der Wissenschaft durch Aufklärung zu begreifen. Die offenkundigen Erscheinungen lassen sich nicht sämtlich leugnen; wohl aber muß ihrer physikalischen, religiösen und moralischen Ausbeutung vorgebeugt werden. Die weitesten meisten Erscheinungen dieser Art beruhen auf Selbsttäuschung, Selbstbeeinflussung und Suggestion durch andere. Man muß jedes derartige Vorkommnis durch Empirie, Experiment, Kritik, Induktion und formale Erklärung.

Ein besonderes Gebiet des Pluttismus ist die Ruten-gängerei. Ihre in die Augen fallenden Erfolge sind aller Welt bekannt. Offenbar wirken große Kräfte, wie Wasser, Kohlen, Erz, auf den Menschen durch Kraftübertragung, durch Kraftstrahlungen ein und bewirken ihm unbewußte Muskel-attraktionen. Für die Fernwirkung des Wassers kann als unanfechtbarer Beweis gelten, daß noch in 100 Meter Höhe über einem fließenden schmalen kompakte Wassermassen dem Flußlaufe entsprechende Risse zeigen. Auf alle Fälle muß auch dem Gebiete der offenkundigen Erscheinungen aller Wunderglaube abgelehnt müssen vielmehr die verborgenen Zusammenhänge aufgedeckt werden, bis endlich auch sie als Naturvorgänge erkannt worden sind.

Dem Vortrage folgte die Vorführung einer Reihe von Lichtbildern. Besonders zeigte man aber auch Bilder über lange zurückliegende spirituelle Sitzungen, die der aufklärerischen Tendenz der Veranstaltung wohl eigentlich entgegenstanden, da zu ihrer Erklärung nichts gesagt wurde? Das den Hoffgeräusch füllende Publikum folgte den Darlegungen mit sichtlichem Interesse.

Familien-Nachrichten

Geboren: Ernst Winkler (L.), Ritterstr. 12, d. Colbitz, Otto Schmidt (S.), Magdeburg. Verlobte: Emma Schröder, Halle - Hermann Schäfer, Weiskau; Annaliese Wörthgen, Leipzig - Lt. d. R. Berber Barth, Göttinge; Käthe Ertler - Wilhelm Fleming, Weiskau; Beate Elisabeth Kurtz, Halle - Mariechen Müller, Halle; Kurt Wülfel - Helene Schröder, Göttinge; Richard Mielck - Erna Hellmann, Großgörschen; Heinrich Brüggemann - Margarete Kampe, Magdeburg. Verlobte: Pauline A. Fleuthor, Halle; Geheimer Sanitätsrat Dr. Günter Krich, Halle; Ben. Hildebrand, Weiskau; Erich Schwerdtner, Leipzig; Friedrich Robert, Bern. Weiskau; Wilhelm Kühner, Leipzig; Hannu Sternberger, ab. Kerner, Thamar; Fritz Schönefeld, Meiningen; Fritz Tespe, Magdeburg; Kommerzienrat Robert Käser, Schmöckh; Margarete Eichhorn, ab. Sanders, Jena.

Lebensmittel-Kalender.

75 Gramm Butter. In der Woche vom 17. bis 23. Mai 1920 werden auf den Abchnitt 23 der roten Karte für jede Person eines Haushalts 75 Gramm Butter zum Preise von 2,55 Mark abgeben. Der Verkauf erfolgt in den Geschäften, in denen die Anmeldung zur Butterunterbewilligung bewirkt ist. Die abgetrennten Abchnitte sind gebührend dem Stadternährungsamt am Montag, den 24. Mai, abzugeben.

150 Gramm Margarine für die Woche vom 17. bis 23. Mai 1920 werden auf den Abchnitt 524 des Lebensmittel-Kalenders für 20 für jedes Mitglied eines Haushalts zum Preise von 2,95 Mark abgeben. Der Verkauf erfolgt in den Geschäften, in denen die Anmeldung zur Butterunterbewilligung bewirkt ist. Die abgetrennten Abchnitte sind gebührend dem Stadternährungsamt am Montag, den 24. Mai, abzugeben.

Städtischer Verkauf von Weizenmehl am Haushalte mit gelb unzureichenden Lebensmittelkarten in der Lebensmittel-Karte am Montag, den 17. Mai 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Käufer der gelb unzureichenden Lebensmittelkarten mit den Nummern 1-9000 vormittags von 8-12 Uhr und die Käufer der Nummern 9001-15 000 nachmittags von 2-6 Uhr. Für jede zum Verkauf gebrachte Person wird gegen Vorlage des Lebensmittel-Karte Nr. 20 für jedes Mitglied eines Haushalts zum Preise von 25 Pf. abgeben. Abgeholfenes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Reis. Fortsetzung der früheren Verteilung in der Lebensmittel-Karte am Montag, den 17. Mai 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Käufer der Lebensmittel-Karte mit den Nummern 15 000 bis zur 15 500 vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr. Für jede Person eines Haushalts wird ein Paket Reis zum Preise von 75 Pf. abgeben. Der Lebensmittel-Karte ist vorzulegen. - Abgeholfenes Geld ist bereit zu halten.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Montag, den 17. Mai 1920 auf den Abchnitt 30 für die eingezeichneten Kunden bei dem Milchhändler Krebs, Kerkensfeldstr. 27, der Milchhändlerin Rinde, Goethestr. 13, in der Verkaufsstelle der Riemberger Molkerei, Rammelsbüchel 20/21. Auf jeden Abchnitt wird 1/2 Pfund Quark zum Preise von 1,25 Mark abgeben. Die abgetrennten Abchnitte sind bis Mittwoch, den 19. Mai, abzugeben.

Wahrmittel- und Brotwarenverteilung in der Woche vom 17. bis 22. Mai 1920. Gemäß Bundesratsverordnung vom 25. Sept. 1. Nov. 1915 werden auf Warenunterbewilligung an jede eingetragene Person abzugeben: 1/2 Pfund Kartoffelstapeln zum Preise von 1,70 Mark für das Pfund oder 1/2 Pfund Kartoffelstapeln zum Preise von 1,80 Mark für das Pfund, je nach dem Gehalte des Kleinfachhändlers, gegen Abtrennung der Marke 521; 1/2 Pfund Speisestärke zum Preise von 1,50 Mark für das Pfund gegen Abtrennung der Marke 522; 1/2 Pfund Dairerlöden zum Preise von 1,40 Mark für das Pfund gegen Abtrennung der Marke 523 des Waren-Kalenders.

Städtischer Verkauf von Kerzen in der Lebensmittel-Karte am Montag, den 17. Mai 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Käufer der Lebensmittelkarten mit den Nummern 1 bis 9000 vormittags von 8-12 Uhr und die Käufer der Nummern 9001 bis 15 000 nachmittags von 2-6 Uhr. Es werden an die jetzigen Haushalte, welche in ihrer Wohnung keine elektrische Lichtanlage haben, zwei Kerzen zum Preise von 55 Pf. für das Stück abgeben. Der Lebensmittel-Karte, in dem die Woche der Kerzen vorzemerkt wird, ist vorzulegen. - Für Unregelmäßigkeiten bei Besuche stellen die betreffenden Stadtbüros. - Abgeholfenes Geld ist bereit zu halten.

Bad Salzschlief eröffnet am 1. Mai.

